

Einführung in das Projekt DAZWISCHEN

Prof. Dr. Stefan Greiving, Verbundkoordinator

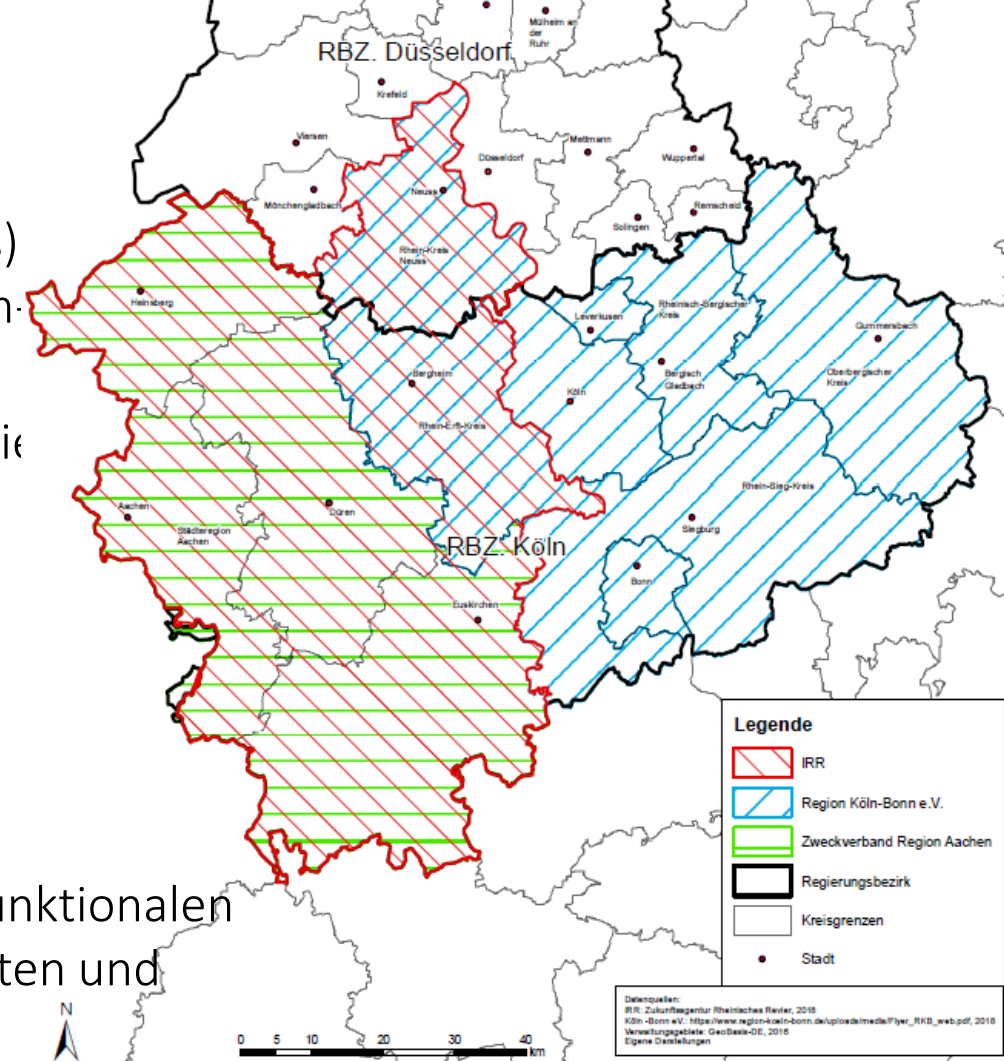


Ausgangslage

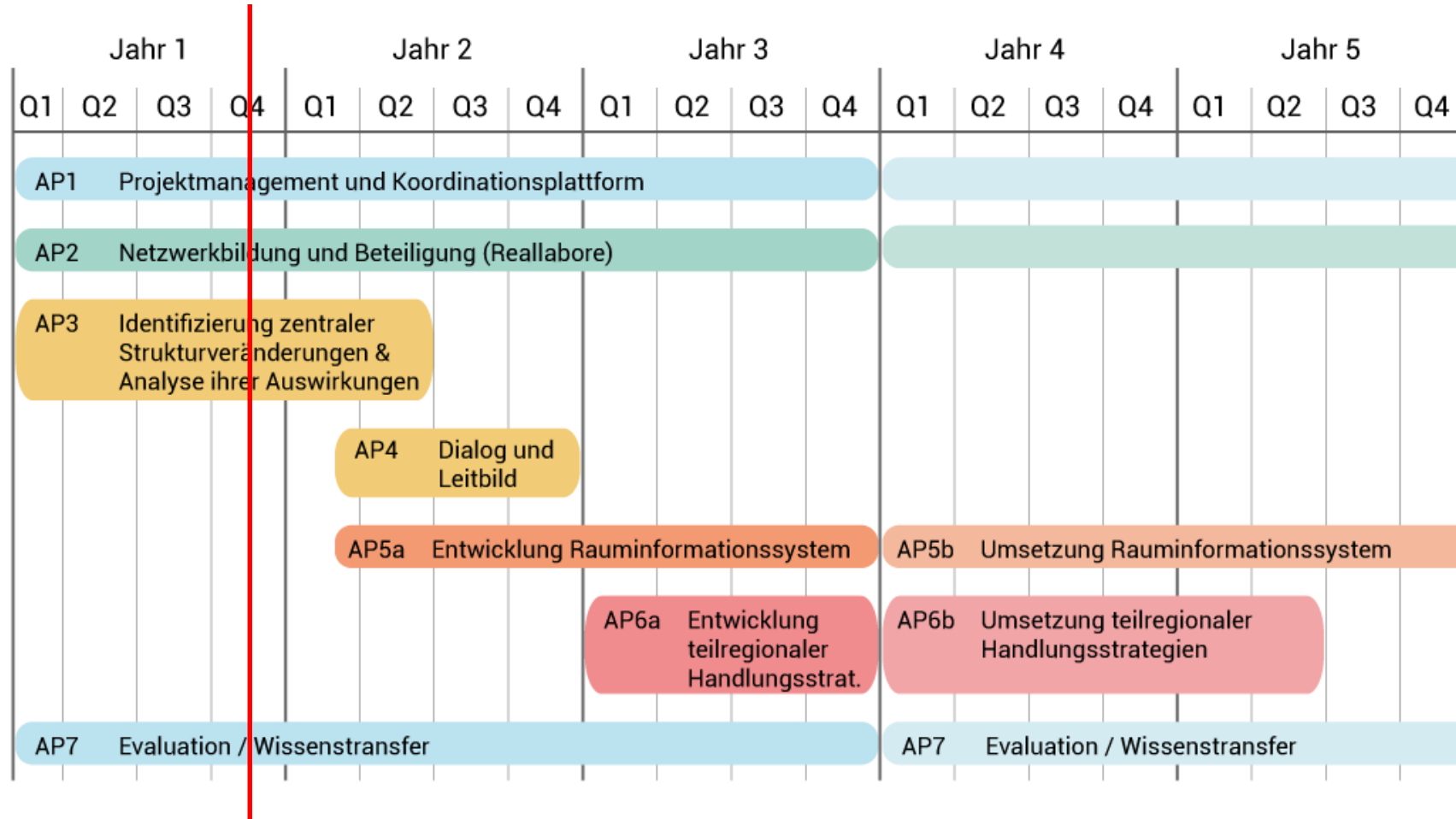
- Raumgreifende Strukturveränderungen (Auslaufen des Tagebaus) Herausforderungen und Chancen für die zukunftsfähige Freiraum-Stadtentwicklung.
- Äußere Entwicklungen, wie der Siedlungsdruck aus der Rheinschleife und Klimawandel wirken zusätzlich auf das Rheinische Revier.

Projektziele

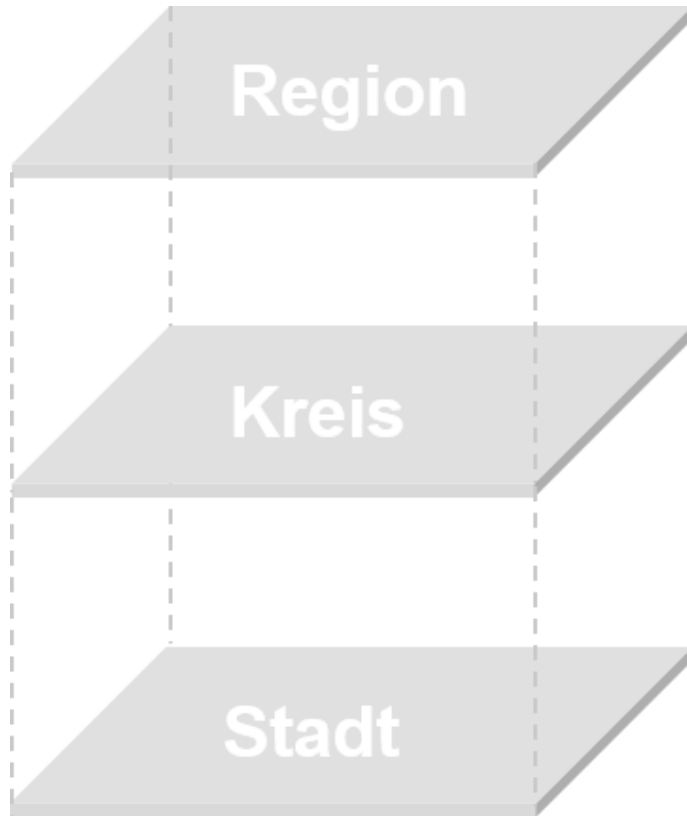
1. Strukturveränderungen benennen und ihre teilräumlichen Ausprägungen bis 2040 quantitativ zu projizieren und dabei Unsicherheiten über Szenariokorridore Rechnung zu tragen.
2. Ermittlung der Auswirkungen dieser Veränderungen auf die funktionalen Verflechtungen des Gesamttraumes zu umliegenden Großstädten und intraregionale Verflechtungen.
3. Bereitstellung eines Rauminformationssystems als Evidenzgrundlage und Monitoringtool
4. Kooperative Ableitung von Handlungsstrategien für ein nachhaltiges Landmanagement im Schulterschluss mit Akteuren in der Region.



PROJEKtablauf



Multihierarchischer Governance- und Analyseansatz



Zukunftsagentur
Rheinisches Revier



Alle Kreise und krsfr.
Städte / ggfs. Gemeinden

Kreis Euskirchen



11 Gemeinden

(Kern-)Stadt Düren

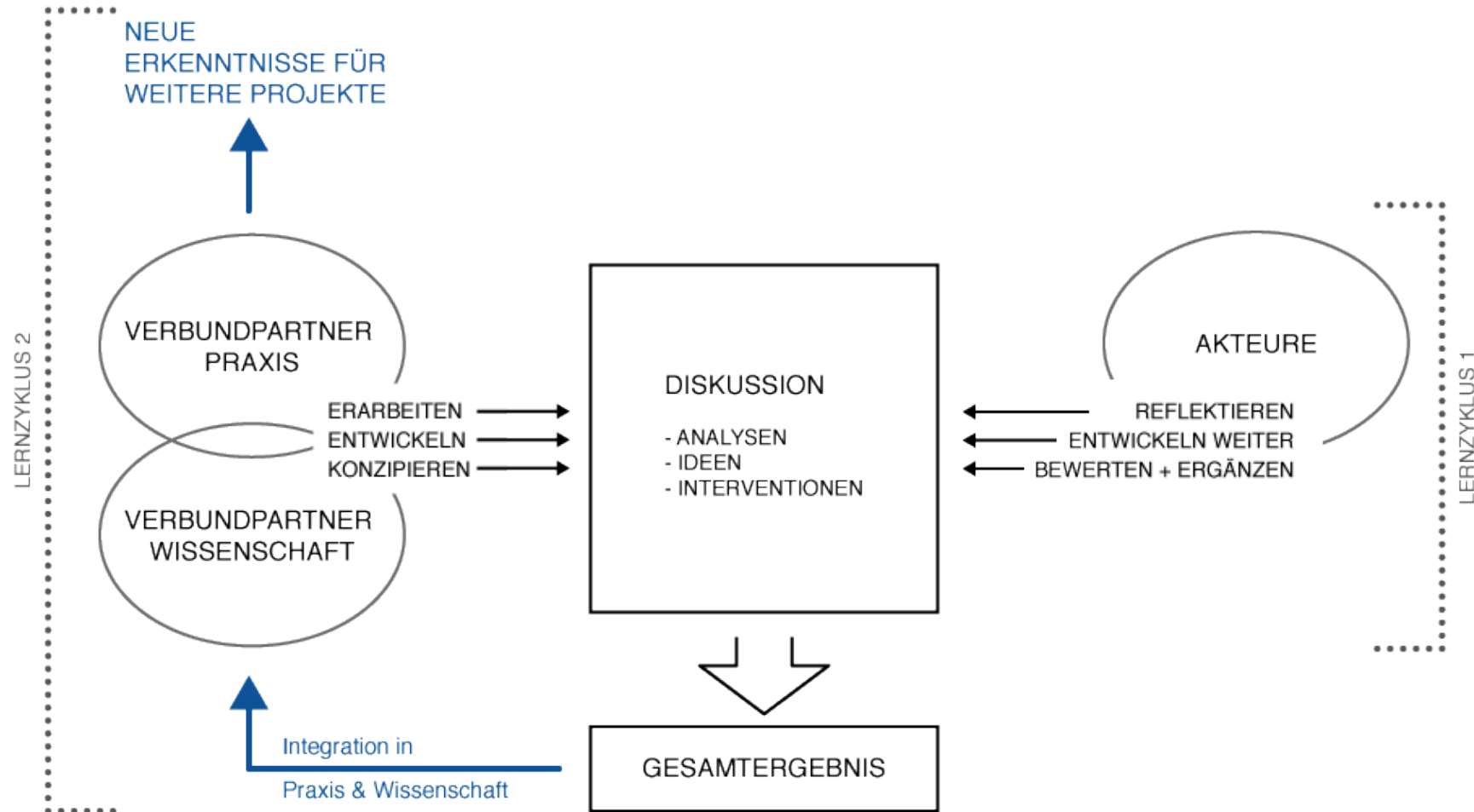


städtische Ebene

Welche Besonderheiten müssen
Governancestrukturen berücksichtigen
und welche Akteure müssen
eingebunden werden?

Kooperation mit Projekt „Jugend gestaltet den Strukturwandel“
(Netzwerk aus 41 Schulen in der Region)

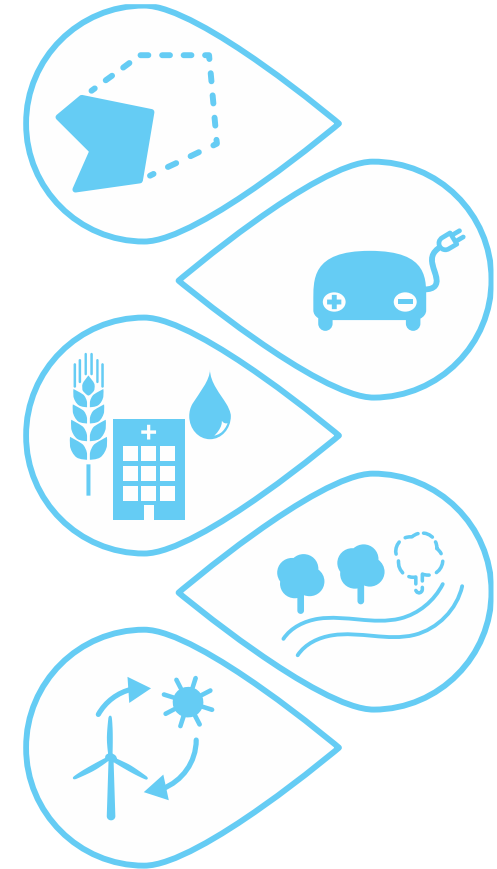
- Schulen werden in Leitbildprozesse über ein ganzes Schuljahr (21/22) einbezogen. Die Beiträge der SchülerInnen werden benotet und ersetzen eine für das Abitur relevante Facharbeit



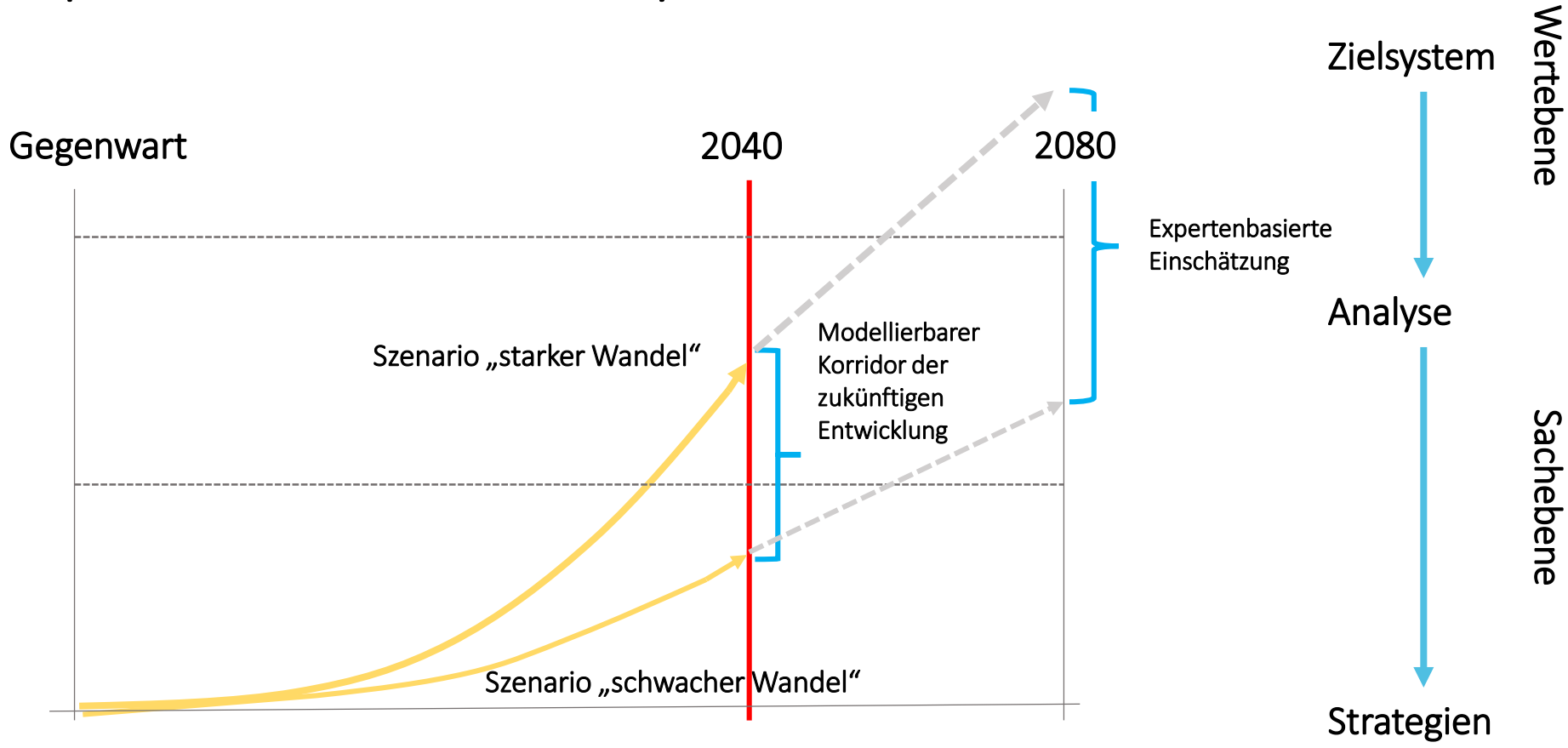
Wie kann man Interessenkonflikte zwischen den kommunalen Partnern ausgleichen?

Analyse der zentralen Strukturveränderungen

- Wie werden räumliche Auswirkungen von Strukturveränderungen erfasst und für eine zukunftsfähige Freiraum-, Dorf- und Stadtentwicklung reflektiert?
1. Erstellung der Datengrundlage für das **Rauminformationssystem (RIS)** zu den Handlungsfeldern **Siedlung, Freiraum, Mobilität, Klimawandel und Daseinsvorsorge**
 2. Besondere Berücksichtigung der Planungsebenen: Raumordnung, Landesplanung, Regionalplanung und Bauleitplanung
 3. Auswahl und Qualifizierung geeigneter Indikatoren in den Handlungsfeldern
 4. Analyse Status-quo anhand der ausgewählten Datensätze und Indikatoren
 5. Ableitung von Szenariokorridoren zur zukünftigen Entwicklung



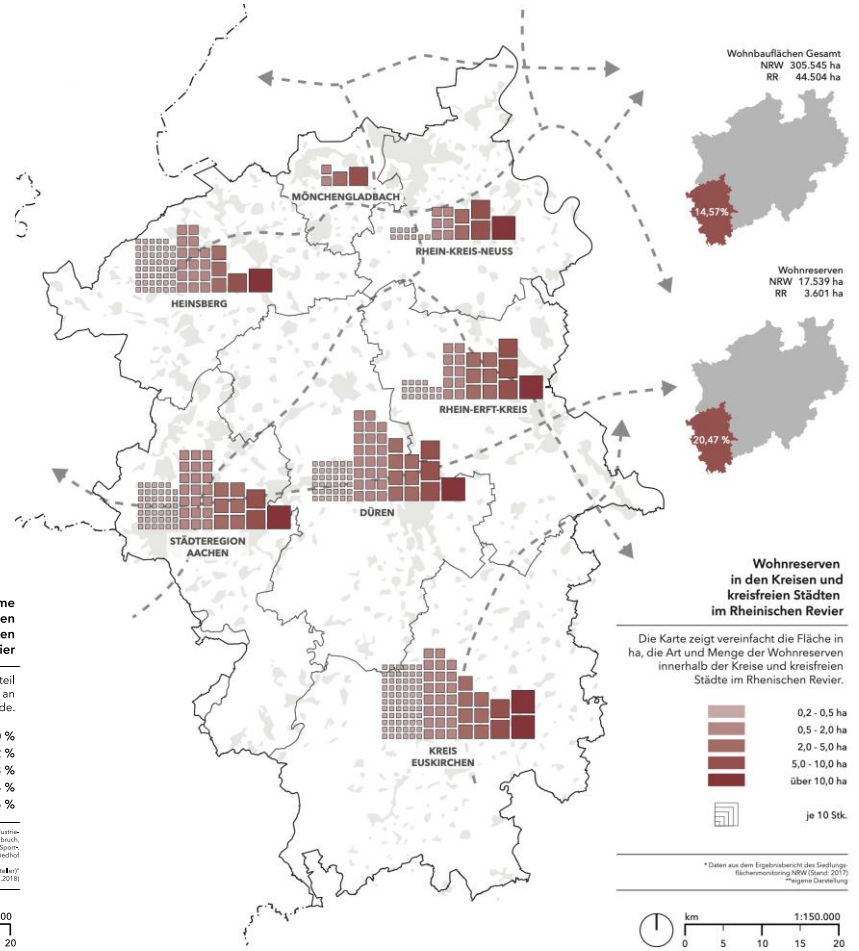
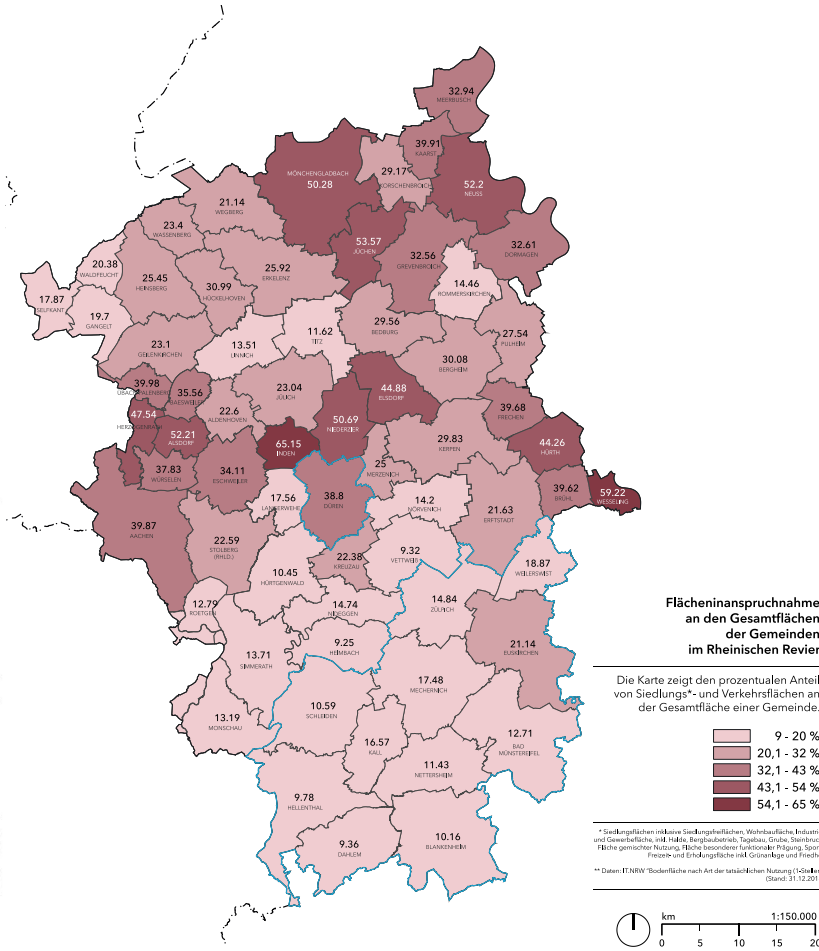
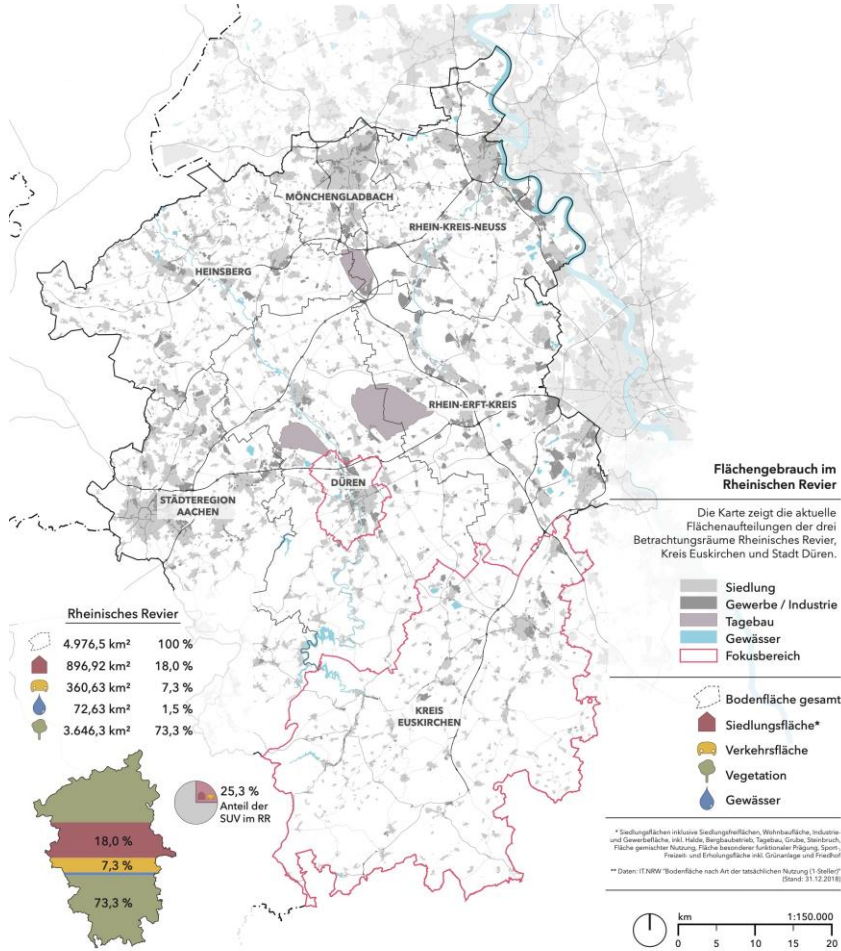
Konzeptioneller Rahmen der Analyse



Eigene Darstellung basierend auf : Greiving et. al. 2018

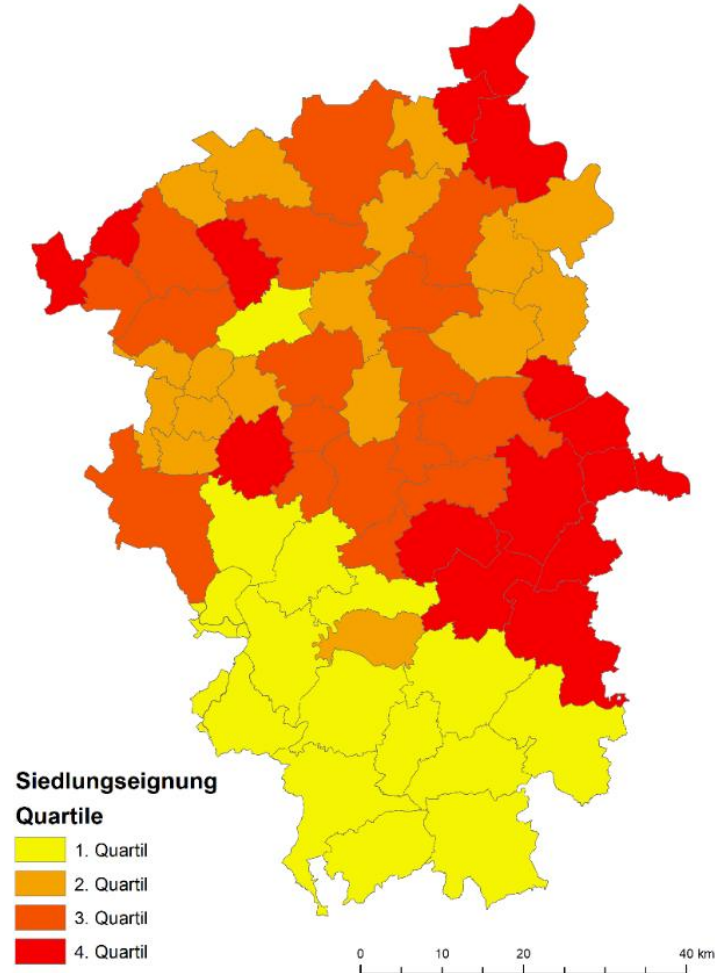
Welche Ansätze/Instrumente können helfen, dabei mit Unsicherheiten in der Entwicklung umzugehen?

Analyse der zentralen Strukturveränderungen - Handlungsfeld: Siedlung

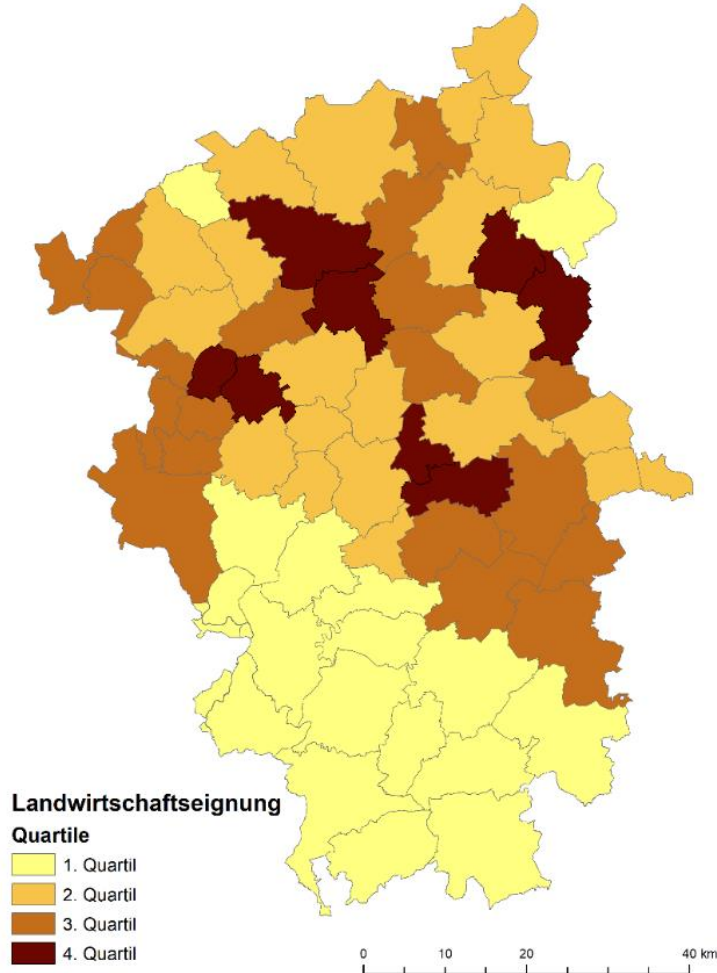


Analyse der zentralen Strukturveränderungen - Handlungsfeld: Freiraum

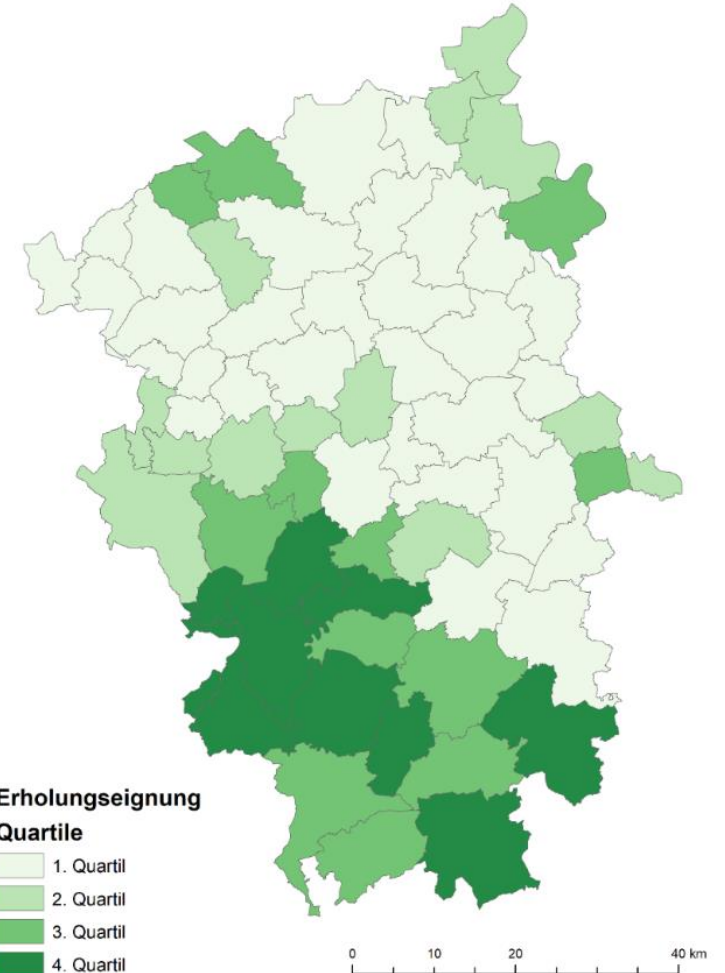
Siedlungseignung der Gemeinden im RR



Landwirtschaftseignung der Gemeinden im RR



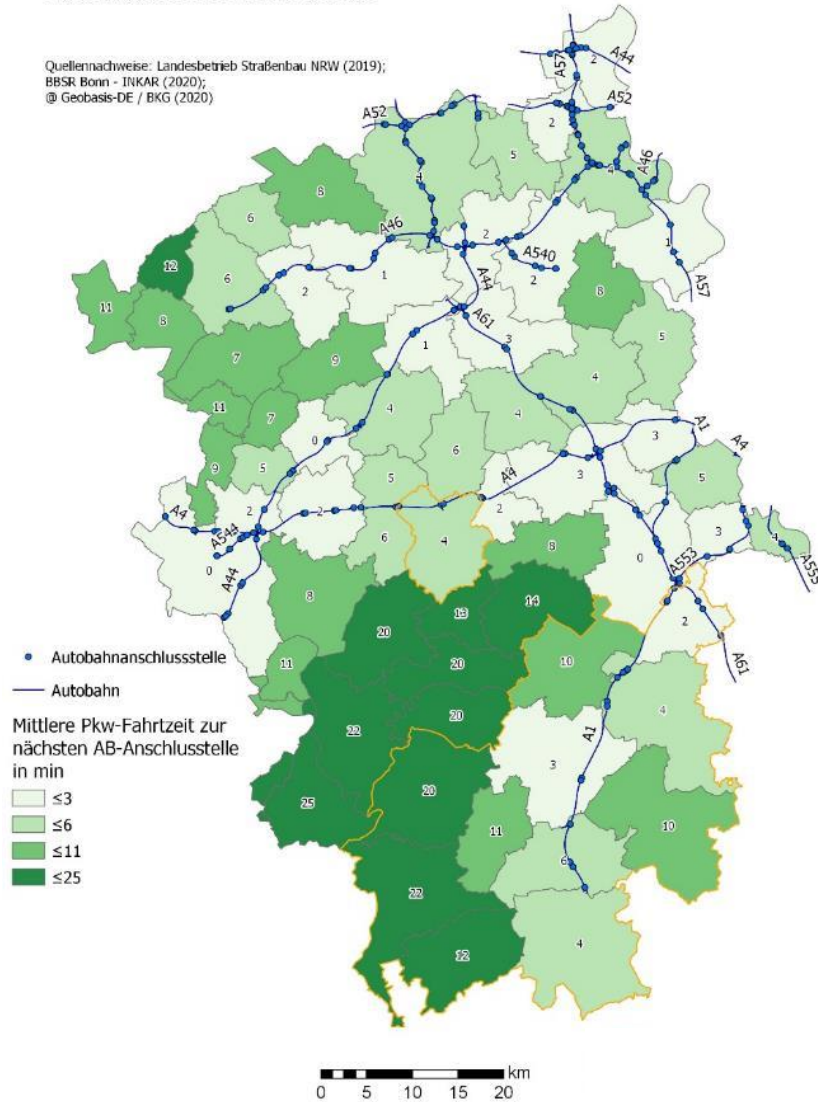
Erholungseignung der Gemeinden im RR



Analyse der zentralen Strukturveränderungen - Handlungsfeld: Mobilität

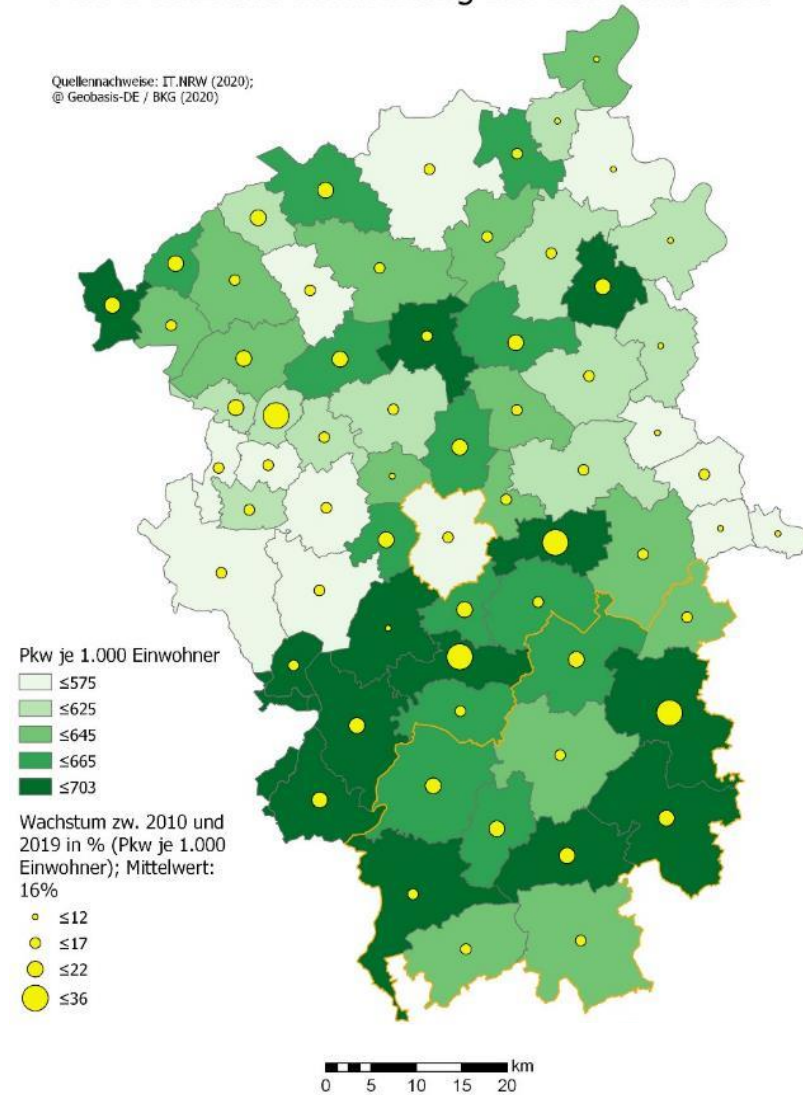
Autobahninfrastruktur

Quellennachweise: Landesbetrieb Straßenbau NRW (2019);
BBSR Bonn - INKAR (2020);
© Geobasis-DE / BKG (2020)



Pkw-Besitz und Entwicklung zw. 2010 und 2019

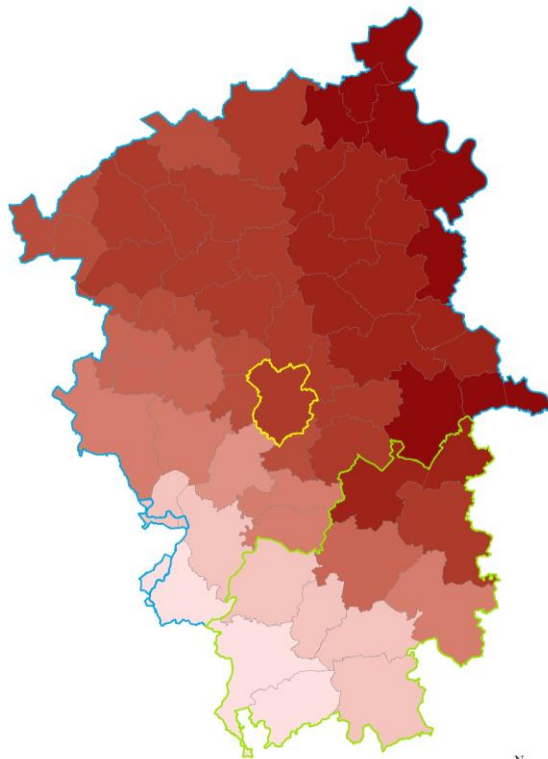
Quellennachweise: IT.NRW (2020);
© Geobasis-DE / BKG (2020)



Analyse der zentralen Strukturveränderungen - Handlungsfeld: Klima

Klimatischer Einfluss

Anzahl heißer Tage pro Jahr und Gemeinde

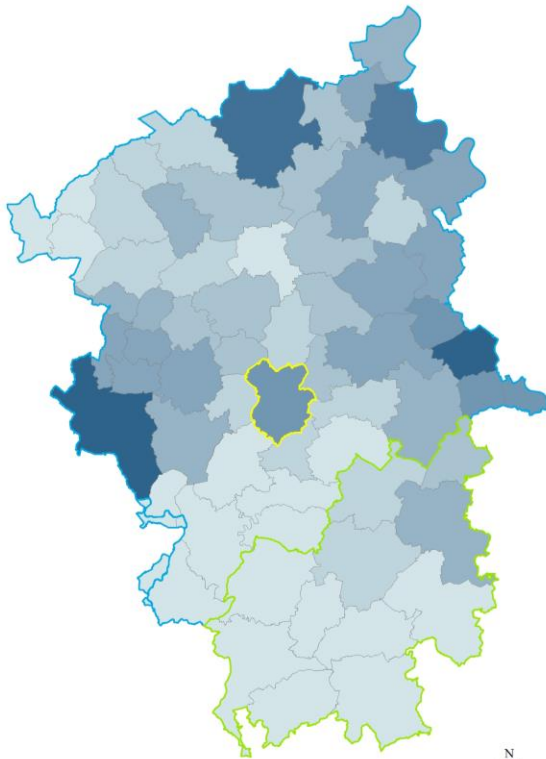


1:700.000



Sensitivität

Bevölkerungssensitivität

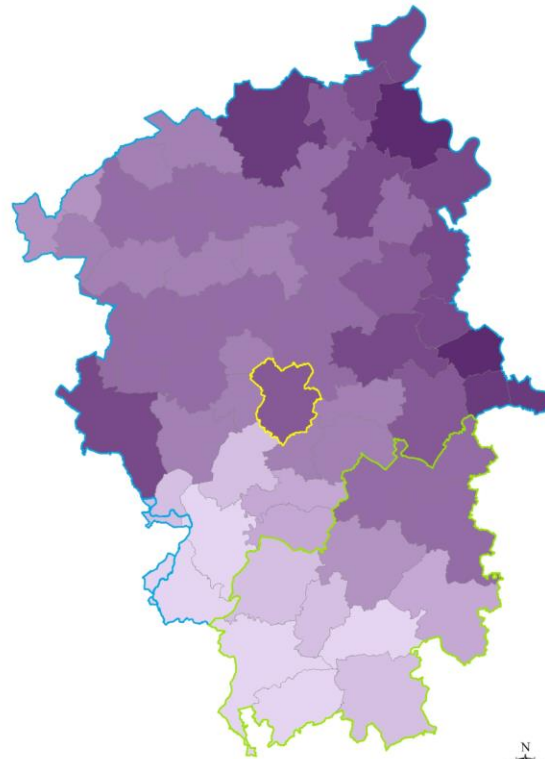


1:700.000



Klimawirkung

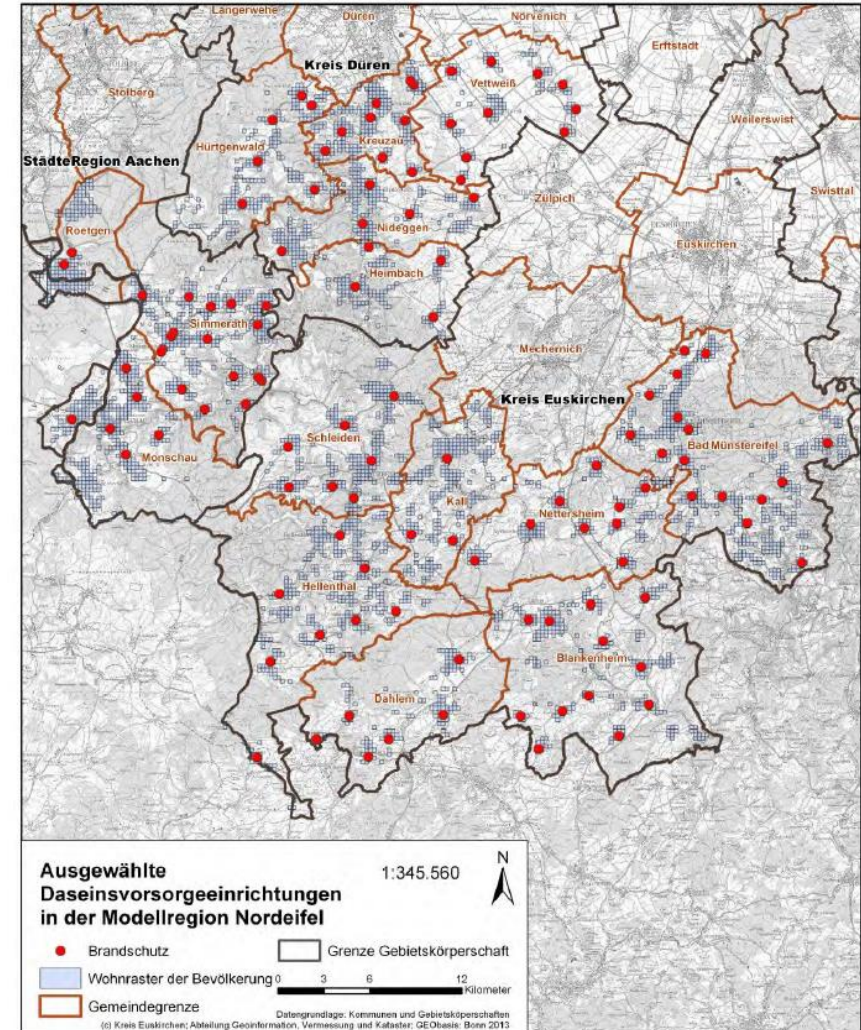
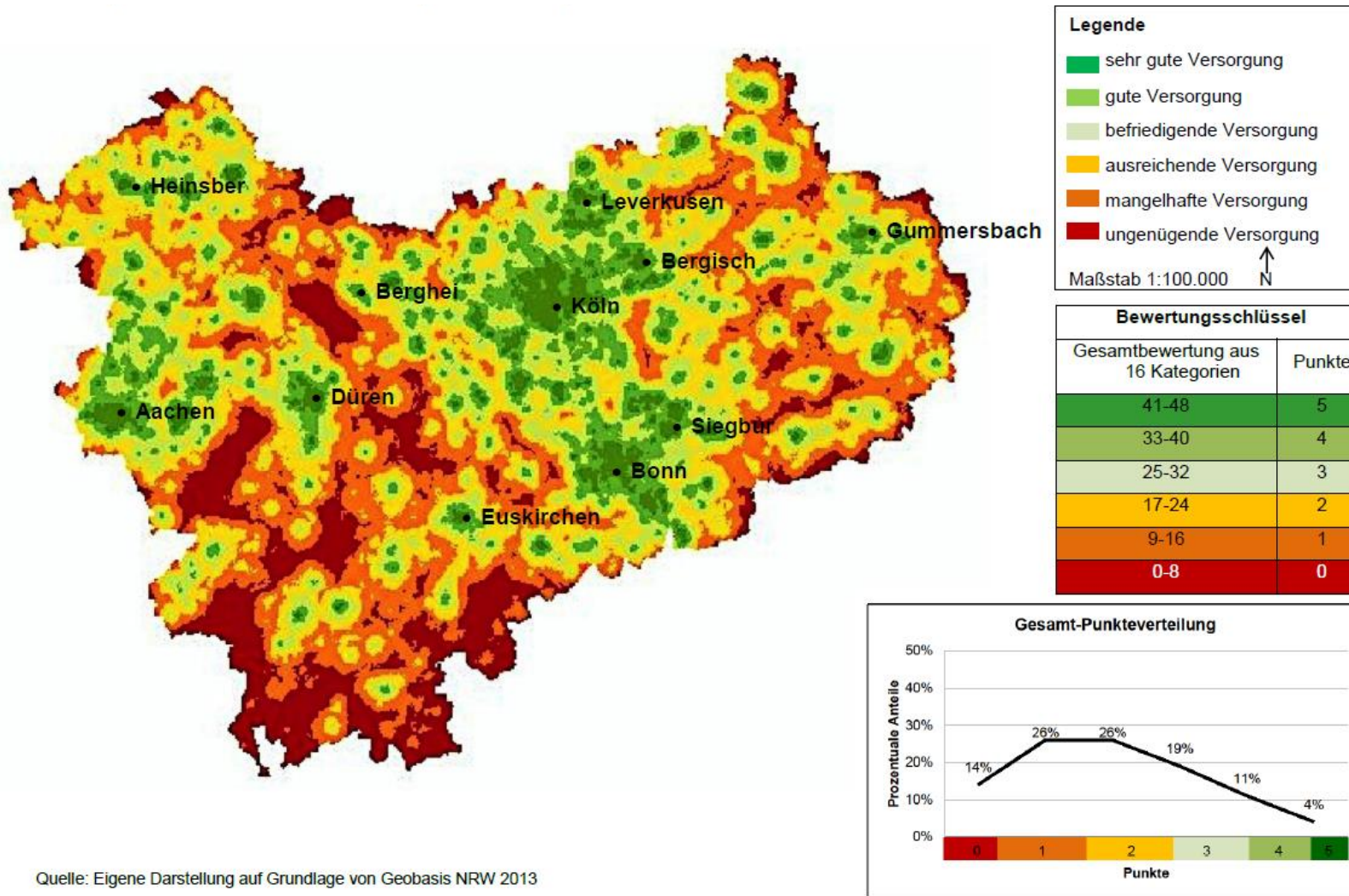
Potentielle Hitzebelastung der Bevölkerung



1:700.000



Analyse der zentralen Strukturveränderungen - Handlungsfeld: Daseinsvorsorge



Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage von Geobasis NRW 2013

Aus MORO Aktionsprogramm regionale Daseinsvorsorge „Miteinander für die Nordeifel“

Lösungsweg

Wie lässt sich die Befriedigung der Wohnraumbedarfe mit einer flächensparenden Siedlungsentwicklung vereinbaren?

- **Modellierung der Auswirkungen der Strukturveränderungen** dient dazu, neue bzw. intensiviere Zielkonflikte zwischen verschiedenen Raum- bzw. Flächennutzungen genauso wie „Raumtalente“ zu ermitteln.
- **Verbesserte Wissensgrundlage** zur Entwicklung adaptiver Lösungen zur Reduzierung von Landnutzungskonkurrenzen zwischen Siedlungs- und Freiraum.
- Merkmale adaptiver Planung sind dabei **Multifunktionalität, zeitliche Flexibilität und Anpassungsfähigkeit** gegenüber Umweltveränderungen.
- Verstetigung der Projektergebnisse über Entscheidungshilfesystem in Form eines **multihierarchischen Rauminformationssystems (RIS)**
- Entwicklung organisatorischer Formate, die einen dauerhaften Betrieb des Systems im Sinne eines **fortlaufenden Monitorings von Veränderungsprozessen** und ihren Auswirkungen ermöglichen.
- Alle Analyse- und Entwicklungsschritte erfolgen dabei, dem **Reallaboransatz** folgend, transdisziplinär.